

Viertes Buch

LATEINISCHE NEUMEN

XVI DER ZUSAMMENHANG DER BYZANTINISCHEN UND LATEINISCHEN NEUMEN (PROBLEMSTELLUNG)	
1. Die bisherigen Theorien	7
Die Hypothesen über den Ursprung der Neumen — Die Vermutungen Lambillottes, Riemanns und Fleischers — Die These Thibauts — Die Position P. Wagners — Die Ansichten der Solesmer Schule — Die Auffas- sung von Jammers — Die Problematik der Materie	
2. Zur Methodik	12
Grundsätzliches — Kritik an Thibauts „Preuves“ — Die Ansichten über die griechischen Namen lateinischer Neumen — Darlegung der neuen Methode: Die Voraussetzungen der onomatologischen, semeiographischen und sema- siologischen Untersuchungen	
XVII KLASSIFIZIERUNG DER LATEINISCHEN NEUMEN	
1. Die modernen systematischen Typologien	16
Dom Pothier — Dom Dechevrens — Dom Mocquereau — P. Wagner — Dom Suñol — Dom Ferretti — Dom Huglo — E. Jammers	
2. Die Klassifizierung der mittellateinischen Theoretiker	19
Die einzelnen Klassen der Neumae — Das Verhältnis der lateinischen Klassifizierung zur byzantinischen	
3. Die neue Klassifikation	21
4. Die herangezogenen lateinischen Quellen	23
XVIII DIE NEUMAE SIMPLICES UND DIE TONOI HAPLOI	
1. Virga (recta) und Oxeia	27
2. Clivis und Bareia	29
3. Punctum und Kentema, „Virga jacens“ oder „Tractulus“ und Oligon oder gerades Ison	29
Die bisherigen Deutungen des Punctum und der „Virga jacens“ — Stellung- nahme — Die neue Deutung des Punctum und des Tractulus: Die Bezie- hungen der Zeichen zum Kentema und zum geraden Ison bzw. zum Oligon	
4. Apostropha und Apostrophos	35
Terminologisches — Die Strophici in den einzelnen lateinischen Neumen- schriften — Die bisherigen Deutungen der Apostropha — Stellungnahme — Das Verhältnis der Apostropha zum byzantinischen Apostrophos	

XIX DIE NEUMAE COMPOSITAE UND DIE TONOI SYNTHETOI

1. Zusammensetzungen durch Verdoppelung und Verdreifachung . . . 39
Bivirga und Diple, Distropha und Dyo Apostrophoi, Trivirga und Tristropha — Neumae repercussae — Bipunctum und Dyo Kentemata, Tripunctum (*Trigon*) und Tria Kentemata (*Seximata*) — Zur Mahnung der *Commemoratio brevis*, vor den *Distinctiones* und am Schluß der Gesänge gedehnt zu singen
2. Ligaturen 45
Eckiger Podatus und eckiges Lygisma (*Semeiographische Analyse, semasiologische Analyse*)—Clivis (= Clinis) II oder Flexa und Kondeuma (*Semeiographisches, Semasiologisches*) — Porrectus oder Clivis resupina, Tinagma sowie Konjunktur von Bareia und Oxeia (*Semeiographisches, Semasiologisches*) — Porrectus und Epegerma (*Die bisherigen etymologischen Deutungen des Terminus Porrectus — Die Beziehungen zum Epegerma*) — Schlingenförmiger Torculus und umgekehrtes Tinagma, thetaförmiger Torculus — Torculus und Strepton (*Die bisherigen etymologischen Ableitungen des Terminus Torculus—Die Beziehungen zum Strepton*)—Eckiger Scandicus und Tria (*Semeiographisches, Semasiologisches*) — Ligatur von Flexa und Podatus und Tessara — Porrectus flexus und Strangismata — Climacus und Kataba-Tromikon, Climacus resupinus und Kataba-Tromikon + Oxeia, Climacus + Flexa und Kataba-Tromikon + Kondeuma (*Nachweis der Zeichen in den einzelnen Neumenschriften, Semeiographisches, Semasiologisches*)

XX DIE LATEINISCHEN ZIERNEUMEN UND IHRE BYZANTINISCHEN PARALLELEN

1. Einleitung 60
Der Verlust der Zierneumen — Die bisherigen Deutungen der Erscheinung — Methodische Erwägungen
2. Quilisma (*Tremula*), Tromikon und Anatrichisma 64
Die bisherigen Deutungen und Ableitungen des Quilisma — Quilisma und Kylisma — Die Beziehungen zwischen dem Quilisma ascendens und dem Anatrichisma: Gleichheit der Formen und semasiologische Äquivalenz — Nachweis von Quilisma ascendens und Anatrichisma in parallelen lateinischen und byzantinischen Figuren — Quilisma descendens und Tromikon (*Katabasma*) — Klärung der terminologischen Verwechslungen — Schlußfolgerungen — Die Quilisma-Definition des Johannes de Muris — Gradatus oder Gradata — Die Tremula-Definition des Anonymus Vaticanus — Nota und Neuma
3. Oriscus und Hyporrhoe 78
Die bisherigen etymologischen Ableitungen des Terminus Oriscus — Die bisherigen Interpretationen des Oriscus — Die neue Etymologie: Das Wort Oriscus als Latinisierung des Terminus Hyporrhoe (*Iporoi*) — Paläographische Analyse: Gleichheit der Formen von Oriscus und Hyporrhoe bzw. Syrma — Die semasiologische Äquivalenz des Oriscus mit der Hyporrhoe und dem Syrma — Nachweis der Zeichen in korrespondierenden latei-

- nischen, byzantinischen und slavischen Figuren — Climacus cum orisco oder Pes subbipunctis cum orisco, Seisma II und III — Pes subbipunctis cum orisco, kondakarische Ligatur von Syrma (Hyporrhoe) und Kataba-Tromikon — Torculus cum orisco, Seisma II und III — Deutung und Transkription des Oriscus — Weitere Positionen des Oriscus: Quilisma praepuncte und Clivis cum orisco, Anatrichisma und Seisma (II und III) — Quilisma praepuncte cum orisco und Jacens, korrespondierende Syrma-Figuren — Oriscus liquescens — Schlußfolgerungen
4. Pes quassus und Seisma I 98
Der Pes quassus in der bisherigen Forschung — Die Bedeutung des Pes quassus — Verwandtschaft des Pes quassus mit dem Seisma I
5. Salicus und Choreuma 103
Die Salicus-Graphien der Handschriften — Die Salicus-Graphien der Tabulae neumarum — Die bisherige Salicus-Forschung — Die neue Salicus-Deutung — Die Beziehungen zum Choreuma (*Die onomatologische Beziehung — Die semeiographische Beziehung — Die semasiologische Beziehung*) — Folgerungen
6. Gutturalis 114
Die Verwechslung mit dem Franculus — Die Gutturalis-Graphien der Tabulae neumarum — Semeiographische Deutung — Die bisherigen semasiologischen Deutungen — Die neue onomatologische Deutung: Die Gutturalis-Erläuterung des Walter Odington und die Aporrhoe-Definition des Hieromonachos Gabriel — Die neue semasiologische Deutung — Die Beziehungen zum Xeron Klasma — Schlußfolgerungen

XXI DIE NOTAE SEMIVOCALIS UND DIE HEMIPHONA

1. Vorbemerkungen 123
2. Hemivocalis („*Epiphonus*“) und Hemiphonon, Semitonon und Hemitonion, Franculus und Klasma 124
Die onomatologische Beziehung — Die semeiographische Beziehung — Die semasiologische Beziehung
3. Der Cephalicus und seine byzantinischen Parallelen 130
4. Schluß 132

XXII DIE LITTERAE SIGNIFICATAE UND DIE BYZANTINISCHEN GRAMMATA

1. Vorwort 134
2. Die bisherigen Hypothesen über den Ursprung der Litterae significatae 135
3. Der Zusammenhang zwischen den Litterae und den Grammata (*Aufdeckung der Beziehungen*) 137
Verzeichnis der äquivalenten Litterae und Grammata
4. Die äquivalenten Tonhöhensigel 139
e eq q (equaliter) und IC (Ison) — s (sursum), a (altius), l (levare) und

- ψ (Psele) — i (iusum), h (humiliter), d (deprimatur), χ (Chamele), ε (Elaphron) und Βθ (Bathy) (*Die Auflösung des Sigels h — Zwei Beweise für die Auflösung der Littera h als humiliter — Semasiologisches*) — m (mediocriter), με (Meson) und ολ (Oligon) (*Die bisherigen Interpretationen des mediocriter — Schwer deutbare Fälle — Die neue Deutung des mediocriter — Folgerungen*)
5. Die bisherigen Deutungen der rhythmischen Litterae suprascriptae in ihrem Zusammenhang mit den Theorien über den gregorianischen Rhythmus 150
Die Solesmer Theorie vom oratorischen Rhythmus — Der Mensuralismus Dechevrens' — Wagners System der Neumenrhythmik — Der Mensuralismus Jeannins — Die Theorie von Smits van Waesberghe
6. Die äquivalenten rhythmischen Buchstabensigel 154
c (cito vel celeriter) und Γ (Gorgon) (*Nachweis der Buchstaben über korrespondierenden Neumen — Die Bedeutung der Buchstabenneumen*) — τ (trahere vel tenere) und κρ oder κ (Kratema), α (auge oder ample?) und ΑΓΓ (Argon) — Thesen über die Bedeutung des Episems und der Littera τ in St. Gallen und über den semasiologischen Unterschied zwischen den Litterae τ und α im Codex Laon 239
7. Weitere Abkürzungen 162
g (= in gutture, gradatim) — z (= zitise = ζητῆσαι) und ζη oder ζτ (= ζῆται) — d oder dt (duplex, duplicatur) und ομ (Homoion)
8. Ursprung, Ausbildung und Entwicklung des Systems der Litterae significativae 164
Der ursprüngliche Bestand an Notae suprascriptae — Der byzantinische Ursprung der Notae suprascriptae — Die Litterae und die Grammata als Zusatzschriften — Die Entwicklung der Systeme im Osten und im Westen

Fünftes Buch

NAMEN UND URSPRUNG DER NEUMEN

XXIII DIE NAMEN DER BYZANTINISCHEN UND SLAVISCHEN NEUMEN

1. Die Nomenklaturen der byzantinischen Notationen 173
2. Dionyme Zeichen und Figuren 174
3. Synonyme Zeichen und Figuren 176
4. Zu einer Typologie der ὀνόματα σημαδίων 178
5. Die Imena znamení (*Die Onomatologie der Krjuki*) 180
Die mittelgriechischen Lehnwörter — Die slavischen Namen — Schlußwort

XXIV DIE NAMEN DER LATEINISCHEN NEUMEN

1. Das Problem 184
2. Typologie der Nomina notarum 185
3. Die entlehnten mittelgriechischen und die originallateinischen Nomina 189
4. Die gräzisierung, insbesondere die altgriechischen Nomina . . . 189
 Proslambanomenon — Trigon — Trigonius — Igon oder Ygon — Tetradius
 — Tragicon, Diainius, Ypodicus und Atticus — Eptaphonus und Pentaphonus
5. Das Verhältnis der Tabulae neumarum und das Werk des Interpolators 192
 Die beiden Fassungen der Tabula brevis — Aufbau und Überlieferung der
 Tabula prolixior (*Die Wolfenbütteler und die Ottobeurener Tabelle — Die
 Brüsseler Tabelle — Die Trierer Tabelle — Die Leipziger Tabelle — Die
 Reihenfolge der neun „Grundzeichen“ in den einzelnen Fassungen der
 Tabula prolixior*) — Die Tabula brevis und die Tabula prolixior — Die
 erweiterte Fassung der Tabula brevis und die Tabula prolixior — Folge-
 rungen
6. Das Alter der Nomenklatur 205

XXV DIE PALÄOBYZANTINISCHEN NEUMEN UND DIE EKPHONETISCHE NOTATION

1. Zum Forschungsstand 208
2. Die korrespondierenden ekphonetischen und paläobyzantinischen
 Zeichen 209
3. Die Neumentabelle des Codex Sinaiticus 8 und die Entschlüsselung
 der Lektionsformeln 210
4. Folgerungen 212

XXVI DIE LATEINISCHEN NEUMEN UND DIE EKPHONETISCHE NOTATION

1. Die Ableitung der lateinischen Wurzelneumen 214
2. Die Verdoppelung und Verdreifachung einiger Grundzeichen als
 gemeinsames Merkmal der ekphonetischen, paläobyzantinischen,
 lateinischen und armenischen Neumenschrift 215
3. Folgerungen 217

XXVII DER URSPRUNG DER LATEINISCHEN CHORALNOTATION

1. Zum Geleit 218
2. Die vermeintlichen Unterschiede zwischen den byzantinischen und
 den lateinischen Neumen 219
 Die Irrlehre von der Priorität der Diastematie — Die „Ligaturenfrage“
3. Das Verhältnis der frühbyzantinischen Neumen zu den lateinischen
 „Akzent“- und „Punktneumen“ 223

4. Der byzantinische Ursprung der Nota Romana (*Beweisführung*) . . . 224
 Erster Beweis: Die Namen der lateinischen Neumen — Zweiter Beweis: Der gemeinsame Bestand an „Grundzeichen“ und die Gleichheit der Formen byzantinischer und lateinischer Neumen — Dritter Beweis: Die semasiologische Äquivalenz korrespondierender byzantinischer und lateinischer Neumen und die Gemeinschaft des Figuren- und Formelbestandes — Vierter Beweis: Die Beziehungen der lateinischen Neumen zu den byzantinischen Lektionszeichen — Fünfter Beweis: Die politischen und kirchenhistorischen Zusammenhänge zwischen Rom und Konstantinopel im 7. und 8. Jahrhundert — Sechster Beweis: Der byzantinische Ursprung des lateinischen Dodekaechos
5. Die realen Unterschiede zwischen der lateinischen und paläobyzantinischen Neumenschrift 229
 Der Umfang des Neumenbestandes — Die analytische und die stenographische Aufzeichnungsweise — Die unneumierte Silben — Deutung der Ergebnisse
6. Das Alter der Nota romana 232
7. Weitere Schlußfolgerungen 234
 Das Abhängigkeitsverhältnis der lateinischen „Punktneumen“ von den „Akzentneumen“ — Die Editio Vaticana und die Restauration des gregorianischen Chorals

Sechstes Buch

COROLLARIA

- XXVIII DER BYZANTINISCHE URSPRUNG DES LATEINISCHEN DODEKAECHOS 241
 Problemstellung — Aurelians Bericht über die zwölf Tonarten — Die Zwölfmoduslehre nach Pseudo-Hucbald, dem Leipziger Traktat und nach Berno — Die bisherigen Hypothesen über die Toni medii — Die Toni medii (*moesti*) und die Echoi mesoi: Die Zwölfmoduslehre nach dem Anonymus Vaticanus und dem Hagiopolites — Die bilingue Antiphon *Crucem tuam adoramus* als Paradigma einer Melodie im *Moesus secundus* (= *Nenano*) — Schlußfolgerungen
- XXIX NOTKERS ELLINICI FRATRES 250
 Der Epilog des Notker-Briefes — Die bisherigen Deutungen der *ellinici fratres* — Stellungnahme: Griechische Mönche auf der Reichenau und in St. Gallen im 8. und 9. Jahrhundert — Schluß

XXX	ST. GALLEN: METROPOLE DER ORNAMENTREICHEN, KUNSTVOLLEN CHORALPFLEGE	256
	Die Bewertung der St. Gallener Handschriften — Dom Mocquereaus These über das Verhältnis der St. Gallener zur Metzger Choralüberlieferung — Folgerungen	
XXXI	DIE NOTATION DES PALÄOBYZANTINISCHEN UND ALTSLAVISCHEN PSALTIKON	259
	Die erhaltenen paläobyzantinischen „psaltischen“ Neumierungen — Beson- derheiten der Coislin-Notation des Psaltikon — Die altslavischen „psal- tischen“ Aufzeichnungen	
XXXII	ZUR AUFSPALTUNG DER HEIRMOLOGISCHEN ÜBERLIEFERUNG	262
XXXIII	ZUR NOTATION DES ASMATIKON UND ZUR KONDAKARIEN-NOTATION . . .	265
	Einleitung — Die Spezimina der Notation des paläobyzantinischen Asma- tikon — Die Entdeckung des Asmatikon von Kastoria — Aufbau der Hand- schrift und Grundzüge ihrer Neumatik — Die Notation des Asmatikon von Kastoria und die altslavische Kondakarien-Notation — Corrigenda und Addenda zur Abhandlung „Die Entzifferung der Kondakarien-Nota- tion“ — Die medialen Gesänge des Asmatikon	
	NACHWORT	273